

Wie aus einer Fabrik ein Pflegeheim wird

Der ASB Neustadt investiert bis zu sechs Millionen in den Umbau der Kunstblumenfabrik Clauß. Ein Problem gibt es aber.

Von Katarina Gust

Es ist ein Millionenprojekt, das der Ortsverband des ASB Neustadt an sich gezogen hat. Noch in diesem Jahr soll der Umbau der ehemaligen Kunstblumenfabrik Clauß an der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße in Neustadt starten. Eine Pflegeeinrichtung ist hier geplant – mit 50 Plätzen. Voraussichtlich im Frühling 2018 sollen die ersten Bewohner einziehen. Zwischen fünf und sechs Millionen Euro will der Sozialverband in den Umbau investieren. Nur die Außenhülle des Jugendstilgebäudes soll stehen bleiben. „Im Inneren wird so gut wie alles umgekrempelt“, kündigt ASB-Geschäftsführer Alexander Penther an.



Fabrik steht auf wackligen Beinen

Das 110 Jahre alte Gebäude ist in keinem guten Zustand mehr. Das hat eine Untersuchung ergeben. Vor allem die Statik macht den Bauplanern Probleme. „Das Haus steht auf recht wackligen Beinen“, erklärt Penther. Im Zuge der Sanierung müsse das Fundament ertüchtigt werden. Ein aufwendiges Prozedere, das dringend notwendig sei. Und das hat Folgen für das Nutzungskonzept. Der ASB musste es an den Gebäudezustand anpassen. Eine klassische Pflegeeinrichtung soll nun entstehen. Auf eine zusätzliche Tagespflege muss der ASB komplett verzichten. Ein schmerzhafter Einschnitt, wie der Geschäftsführer sagt. Denn zusätzliche Plätze in der Tagespflege werden dringend benötigt.

Platz für 50 Bewohner in kleinen Wohngemeinschaften

Das neue Konzept sieht stationäre Pflegeplätze vor. Insgesamt 50 Personen sollen hier versorgt werden. Auf allen vier Geschossen sind Wohngemeinschaften mit bis zu 13 Bewohnern vorgesehen. Sie sind in Einzelzimmern mit dazugehöriger Nasszelle untergebracht. Etwa 20 Quadratmeter groß werden die Zimmer sein. „Die Etagen sind wie bei einer Großfamilie gestaltet“, kündigt Alexander Penther an. Auf jeder Ebene gibt es eine Gemeinschaftsküche. Hier können sich die Bewohner treffen, zusammen kochen und essen. Was auf den Tisch kommt, wird individuell entschieden. Auf jeder Etage soll etwas anderes gekocht werden. Je nach körperlichen Möglichkeiten können sich die Senioren mit einbringen. Neben dem Pflegepersonal werden Alltagsgestalter im Einsatz sein.

ASB könnte Betreuungsplätze schon heute vergeben

Der ASB betreibt in Neustadt bereits ein Seniorenpflegeheim an der Berthelsdorfer Straße. 74 Bewohner gibt es hier. Die Nachfrage nach solchen Plätzen sei ungebrochen groß. „Die geplanten 50 Plätze könnten wir problemlos heute belegen“, rechnet Penther vor. Daran werde sich auch in den nächsten Jahren nichts ändern. Der Bedarf sei da und kalkulierbar.

Platz im Altbau reich nicht –Neubau wird hochgezogen

Der Platz in der ehemaligen Fabrik genügt nicht, um alle notwendigen Bereiche eines Pflegeheimes unterzubringen. Der ASB will deshalb einen modernen Anbau errichten – mit Flachdach. Er soll im hinteren Bereich an den Altbau gesetzt werden. Und zwar so, dass der Komplex T-förmig wird. Der Neubau soll ebenfalls vier Etagen haben. Im Erdgeschoss ist unter anderem ein Mehrzweckraum für die Bewohner vorgesehen. Auch ein öffentlich zugänglicher Bereich ist geplant, in dem die Geschichte der Fabrik gewürdigt wird. Außerdem sind ein Friseur, Gemeinschaftsräume und Zimmer für die Verwaltung vorgesehen.

Haupteingang wird an Böhmisches Straße verlegt

Bislang befindet sich der Eingang zur Clauß'schen Fabrik direkt an der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße. Das markante Eingangsportal spielt beim Denkmalschutz eine wichtige Rolle. Die Tür muss deshalb erhalten bleiben, wird jedoch ihre Funktion verlieren. Das Portal soll nur optisch erhalten bleiben. Öffnen lässt es sich nicht mehr. Der neue Eingang wird sich an der Rückseite des Gebäudes befinden, zwischen Alt- und Neubau. Zugang und Zufahrt sind über die Böhmisches Straße gegenüber der Fleischerei möglich. Hier soll auch ein rollstuhlgerechter Garten angelegt werden.

Es mangelt an Parkplätzen für Mitarbeiter und Besucher

Der ASB muss noch ein wichtiges Problem lösen. Und das betrifft die Parkplatzsituation. Auf dem Gelände sollen neue Stellflächen entstehen. Bis zu 15 Parkplätze sind derzeit im Gespräch. Diese genügen jedoch nicht, um die Autos des Personals und der Besucher gleichzeitig abzudecken. Zusätzliche Stellplätze könnten noch in Richtung Obergraben angelegt werden. Hier ist das große Grundstücksgefälle jedoch problematisch. Der ASB hat noch einen Plan B parat. Der Sozialverband könnte ein weiteres Grundstück kaufen, dass an die Kunstblumenfabrik grenzt. Die Verhandlungen seien laut Geschäftsführer Alexander Penther allerdings sehr frisch. Ein Ergebnis steht deshalb noch aus.

Pflegeheim soll in zwei Jahren eröffnet werden

Voraussichtlich im März 2018 soll das neue Pflegeheim in Betrieb gehen. Der Zeitplan sei straff, aber realistisch. Bereits über die Wintermonate wurden auf dem Außengelände mehrere Nebengebäude weggerissen. Dabei wurde viel Asbest entdeckt, dass aufwendig entsorgt werden musste.

Wird der Bauantrag des ASB genehmigt, kann der Umbau starten. Noch in diesem Jahr soll der Altbau entkernt werden. Dann ist das Dach an der Reihe. Die Fassade soll ebenfalls erneuert, einzelne Sandsteinblöcke restauriert werden. An den beiden Giebeln sind zudem zwei Außentreppen geplant. Diese zweiten Fluchtwege sind vorgeschrieben. Um die Verblendung optisch aufzuhübschen, sollen sie mit alten Kunstblumenformen verziert werden. „In Erinnerung an die Hausgeschichte“, sagt Alexander Penther.